

URLAUB & ABENTEUER

Indischer Ozean



Mauritius – Eine Perle für Big Gamer

Big Game vor Mauritius erfreut sich ständig steigender Beliebtheit. Aus gutem Grund, denn die Aussichten auf Marlin, Tun & Co. sind hervorragend!

Von STEPHAN KREUPL und ROBERT REIN

Wie ein Smaragd leuchtet die Insel in der tiefblauen Unendlichkeit des Indischen Ozeans. Noch zehn Minuten bis zur Landung. Der Countdown läuft. Viele europäische Big Gamer kennen die Ile de Maurice oder haben zumindest etwas darüber gehört. Seit Anfang der 80er Jahre besuchen wir die Insel regelmäßig, und unsere Fänge brauchen sich nicht hinter denen aus gelobten „Toprevieren“ zu verstecken. Was noch wichtiger ist: Bisher sind wir immer wieder gesund und erholt zurückgekommen!

Mauritius erreicht man stressfrei von München oder Frankfurt aus nonstop in elf Stunden. Land und Leute sind sehr freundlich, die Küche ist französisch/chinesisch beeinflusst. Überall traumhafte Strände – was will man mehr?

Unsere Erfahrungen und Informationen aus den letzten Jahren machten die Terminwahl einfach: Wir setzten alles auf die Märzkarte! Das Team: Stephan Kreupl, Christa und Robert Rein.

Sonntag, 10. März 2002: Unser alter Freund Ram Aneerow holt uns am



Die besonders farbenprächtigen Dorados sehen nicht nur gut aus, ihr Fleisch gilt unter Kennern als absolute Delikatesse.

Hotel ab und bringt uns in die Bucht des Rivière Noir. Dort wartet bereits das Boot, die KESTREL mit Skipper Conrad und Wireman Jean. Nach kurzer Begrüßung geht es los. Wie immer haben wir unsere 50- und 80-lb-Ausrüstungen sowie mehrere eigene Köder dabei.

Leider ist die Wettersituation seit Tagen schwierig. Von Nord-Ost naht ein Zyklon – bereits der Dritte in dieser Saison. Seine Verbote sind schon da. Hoffentlich geht dieser bittere

Kelch an uns vorüber. Heute herrschen starker Wind und unangenehmer Seegang – kein Fischkontakt.

Montag, 11. März: Der Kelch geht nicht an uns vorüber. Der Zyklon kommt gnadenlos näher. Es regnet in Strömen, die Brecher schwappen über die Bordwand ins Boot, und sogar auf der Flying Bridge werden wir klatschnass. Jetzt sind die Lures mehr in der Luft als im Wasser. Wir brechen ab.

Zwei Tage Zwangspause.

Donnerstag, 14. März: Ein Hochdruckgebiet baut sich direkt über Mauritius auf, und das Angeln ist trotz starker, auslaufender Dünung wieder möglich. Conrad und Jean sind - wie wir - ebenfalls voller Erwartung. 9 Uhr: Der erste Strike. Wir fangen eine Goldmakrele mit einem Gewicht von 44 lb. Gegen 11 Uhr: Doppelstrike. Zwei große Yellow Fins packen unsere Köder. Wir drillen Stand-Up nebeneinander, und nach 20 Minuten liegen zwei Tüne von 156 sowie 176 lb auf den Bootsplanken.

Die Lures laufen gerade wieder richtig, da erfolgt bereits der nächste Strike auf dem mittleren, keine 15 Meter hinter dem Boot laufenden Köder. 200 Meter Mono und zirka 300 Meter Dacron sind schon draußen: Wir müs-

„Kaum haben die Schleppköder ihre Position erreicht, erfolgt bereits der erste Strike“

URLAUB & ABENTEUER

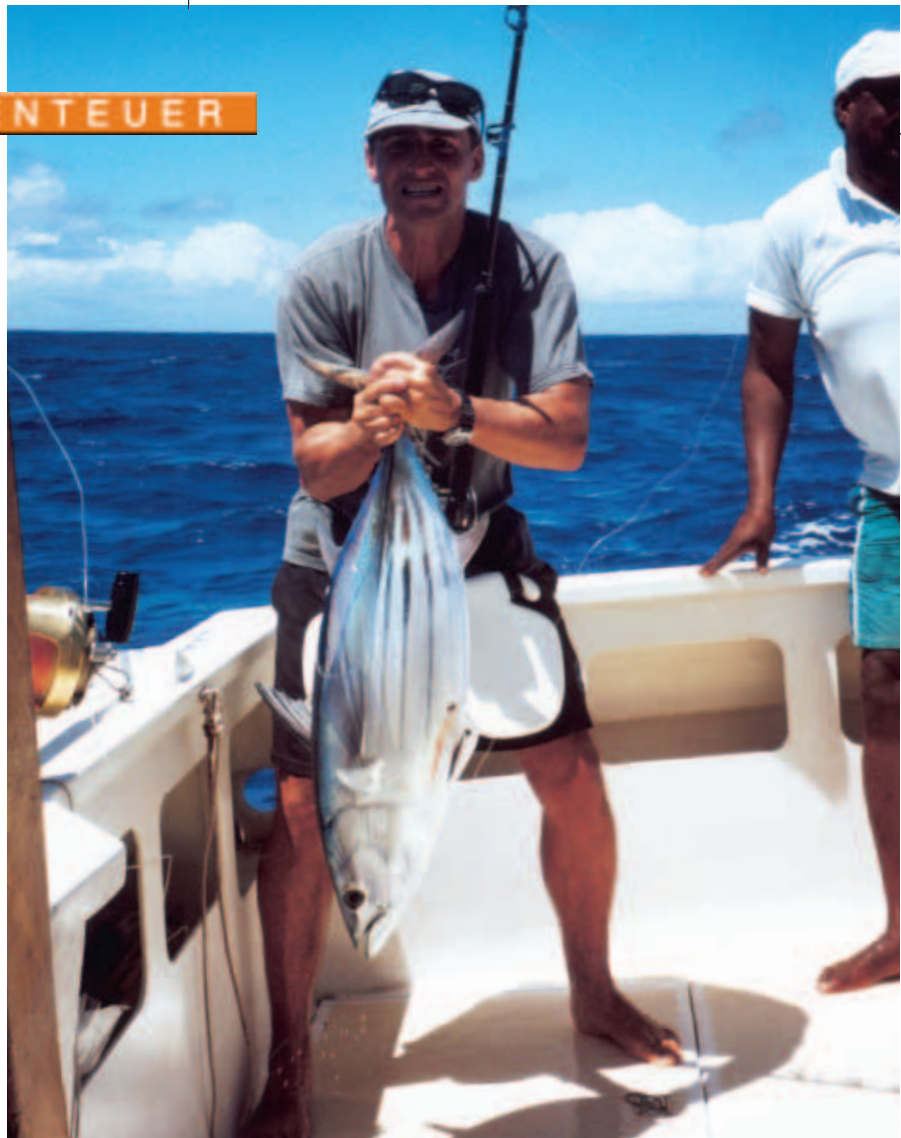
sen rückwärts fahren. Jetzt kommt der Blue Marlin hoch, springt mehrmals an der Wasseroberfläche. Dann taucht er ab ... und steht. Scheinbar hat er sich total verausgabt. Nach weiterem, relativ kurzem Drill liegt ein 400 lb schwerer Blue Marlin im Boot. Nicht nur wir, auch Conrad und Jean sind begeistert.

Freitag, 15. März: Vormittags kein Fischkontakt, gegen 15 Uhr jedoch ein Crash-Strike auf den rechten Shortcorner. Der Marlin schießt davon, unsere 80-lb-Rute pfeift ihr schönstes Lied. Zirka 500 Meter Schnur sind blitzschnell draußen. Leider hat sich beim Run eine 50er Leine in der 80er verfangen. Nach viel Stress bekommen wir die Schnüre wieder frei, aber die 80er ist stark beschädigt. Da geht nur eins, Bremse auf und mit viel Gefühl und Geduld weiterdrillen.

Endlich sind die rauen Stellen wieder auf der Spule, zusätzlich drei Umdrehungen – alles im grünen Bereich. Denkste: Der Marlin zieht erneut ab. So geht es eine halbe Stunde. Das kostet Nerven! Nach einer Stunde jedoch bekommen wir das Vorfach zu fassen, und der Spuk hat ein Ende. Schließlich liegt ein Black Marlin der 500er Klasse vor uns auf den Planken.

Samstag, 16. März: Wir machen einen Tag Pause und gehen einkaufen. Auf dem Fischmarkt von Port Louis besorgen wir uns für ein geplantes Nachtfischen auf Schwertfische als Köder frische Kalmare.

Sonntag, 17. März: Der Wind hat gedreht, er



bläst jetzt aus Süd-Ost. Ein Marlinbiss am Vormittag. Der Blaue steigt allerdings bereits nach dem ersten Sprung aus. Am Nachmittag kommen zwei große Yellow Fins an die Oberfläche, folgen unseren Lures, sind aber leider beißfaul.

„Der Marlin schießt davon, die Rute pfeift ihr schönstes Lied“

Dieser Skip Jack Tun hat ein Gewicht von 42 lb. Der Drill war turbulent, und erst nach 30 Minuten gab er sich geschlagen.

Montag, 13. März: Wir fangen einen Yellow Fin mit einem Gewicht von 135 lb. Ein harter Kämpfer! Am Nachmittag packt dann noch ein 200er Blue Marlin zu.

Dienstag, 19. März: Heute ist Nachtangeln angesagt. Wir starten um 16 Uhr, schleppen bis Sonnenuntergang und präsentieren unsere Kalmare in Oberflächennähe. Das Boot driftet in der endlosen See. Gegen 22 Uhr stellen wir auf verschiedene Tiefen um und schleppen bis 1 Uhr. Allerdings ohne Erfolg. Es hat nicht sollen sein. Kein Fischkontakt.

Mittwoch, 20. März: Letzter Tag. Gegen Mittag sichten wir einen riesigen




Was für eine Dramatik! Mehrmals während des Drills durchbricht der Marlin die Wasseroberfläche.

MAURITIUS / INDISCHER OZEAN



Der Schwarze Malin gilt als härtester Kämpfer der Marlin-Familie. Dieser Fisch brachte 480 lb auf die Waage.

Schwarm Skip Jacks. Die Fische schwimmen wie ein riesiger Teppich Kopf an Kopf dicht unter der Wasseroberfläche. Was für ein Schauspiel! Zwei von ihnen mit Gewichten von 38 und 42 lb können wir am 20er Gerät überlisten. Am Nachmittag, sozusagen in der Verlängerungszeit, schlagen wir noch einmal zu und fangen kurz hintereinander zwei kleinere Blues, die wir problemlos releasen können.

Mauritius, du traumhafte Insel im Indischen Ozean! Wieder einmal hast du uns wunderbare Big-Game-Tage beschert. Danke! Wir waren nicht zum letzten Mal hier. 

Reise-Check

- ✓ **Informationen:** Wer sich für das Big-Game-Angeln vor Mauritius im Indischen Ozean von Bord der KESTREL aus interessiert, kann Info-Material anfordern bei: Robert Rein, Fax 089/64208608. E-Mail: ccr.rein@nexgo.de
- ✓ **Flug:** 14 Tage Halbpension im Hotel Berjaya le Morne mit Flug AIR MAURITIUS ab München zum Beispiel kosten etwa 1.590 Euro.

Fotos: Verfasser

Auf den Spuren von Ernest Hemingway

Wer noch mehr packende Reportagen übers Big Game von den Autoren Stephan Kreupl und Robert Rein lesen möchte, der sollte sich das Buch „Bluewater Fishing“ aus dem Kosmos Verlag bestellen.

Die brillanten Fotos und spannenden Texte vermitteln Praxiswissen pur und das typische Big Game-Flair: Traumhaft blaues Meer, die Nase im Wind, Salz auf der Haut und ein mächtiger Schwertfisch am Haken - kurzum: Bluewater Fishing vom Feinsten, verständlich vermittelt auf 160 Seiten mit 200 Fotos.

Die Autoren berichten detailliert von ihren aufregendsten Fangerlebnissen, geben Tipps für die besten Reiseziele und Routen und beschreiben detailliert das Know-how, die Ausrüstung und Montagen für das Angeln auf kapitale Meeresräuber. Sie stellen die wichtigsten Hochseefische vor und runden das Ganze mit einem Lexikon für Meeressänger-Englisch ab. Das Buch ist gebunden, die Maße betragen 19,5 x 27 Zentimeter.

• Bestellungen: Kosmos Verlag Stuttgart (Internet: www.kosmos.de), Preis 29,90 Euro, ISBN 3-440-09289-5.

